

# HIF | NEWS

Wissen für Familienunternehmen

| AUSGABE 01 / 2016 |

## Editorial

### Liebe Freunde und Interessierte des HIF,

das Hamburger Institut für Familienunternehmen hat ein sehr schwieriges Jahr hinter sich, sieht aber einer sehr positiven Zukunft entgegen. Im Jahre 2011 habe ich zusammen mit dem HWWI (Prof. Thomas Straubhaar), der HSBA (Hamburg School of Business Administration) sowie der Handelskammer, einigen Hamburger Familienunternehmen und der finanziellen und personellen Unterstützung von KPMG, von Esche Schümann Commichau (Anwaltskanzlei in Hamburg) und meiner damaligen Sozietät das Institut gegründet. Nach Ablauf des Gründungszeitraums von fünf Jahren hatte das HWWI eine neue Führung erhalten und gleichzeitig die Handelskammer entschieden, das Thema Familienunternehmen nicht mehr zusammen mit dem HIF zu verfolgen, sondern im Rahmen eines eigenständigen Forschungsfeldes an der HSBA zu behandeln. KPMG und Esche Schümann Commichau hatten dies zum Anlass genommen, die weitere Mitarbeit und Unterstützung des HIF zu beenden. Gleichzeitig haben uns einige Mitarbeiter planmäßig verlassen, da sie ihr Promotionsverfahren abgeschlossen haben oder kurz davor stehen, so dass ein umfassender personeller Umbruch erforderlich wurde. In diesem Prozess der Neuaufstellung des Institutes befinden wir uns derzeit.

Wir haben neben den verbleibenden Förderern und Unterstützern aus dem Förderverein neue Unternehmen als Förderer gewonnen und sind derzeit dabei mit der Leuphana Universität Lüneburg eine vertiefende Kooperation im wissenschaftlichen Bereich mit der Möglichkeit zur Promotion für interessierte Familienunternehmen und Personen vertraglich zu fixieren. Hiermit bekommt das Institut die in der Vergangenheit schmerzlich vermisste universitäre Anbindung. Das HIF wird neben dem eigenständigen Auftreten in Hamburg auch Bestandteil des wissenschaftlichen Instituts für Unternehmensführung an der Leupha-

na Universität werden. Mit dieser Kooperation haben wir die Möglichkeit, Mitarbeitern oder Mitgesellschaftern von Familienunternehmen und anderen Interessierten die Mitarbeit an Forschungsprojekten anzubieten, die als wissenschaftliche Qualifikation die Promotion beinhaltet. Auch über einen Masterstudiengang „Master of family business“ wird bereits intensiv nachgedacht.

Wir werden weiterhin Forschungsprojekte für Stiftungen erstellen, wie dies in diesem Jahr für die Funk Stiftung der Fall gewesen ist. Auch die in der Vergangenheit bewährten Benchmarkstudien für die Metropolregion Hamburg werden fortgesetzt. Auch Veranstaltungen, wie die Zukunftswerkstatt werden in 2017 wieder aufgenommen. So planen wir im Februar 2017 eine Veranstaltung mit dem Titel „Familienunternehmen meets Start Up's“. Auch der Jahresempfang wird ab 2017 wieder fester Bestandteil unseres Terminkalenders sein. Bitte merken Sie sich den 16. Februar 2017 im Anglo German Club vor. Wir werden rechtzeitig Einladungen versenden.

Wir hoffen auch in der Zukunft auf Ihr Interesse, Ihre Mitwirkung und Ihre Unterstützung und wollen das zarte „Pflänzchen Familienunternehmen und -forschung“ weiter zum Wohle und im Interesse aller voranbringen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen alles Gute für die verbleibenden Tage in diesem Jahr und freue mich, Sie auf einer unserer Veranstaltungen in 2017 begrüßen zu können.



Ihr Günther Strunk,  
Wissenschaftlicher Leiter des HIF

## NEUER STANDORT

Das HIF ist in den Süden gezogen und Hamburg trotzdem treu geblieben. Anfang August 2016 verlegten wir unseren Standort in den Hamburger-Süden und befinden uns von nun an in dem geschichtsträchtigen Industriebau in der Hammerbrookstraße 93. Hier ist das HIF Untermieter der Impulse Medien GmbH.

Dieses „Wohnarrangement“ verschafft uns viele Vorteile. Durch den bereits seit vielen Jahren bestehenden Kontakt zum Chefredakteur und Mehrheitsgesellschafter, Herrn Dr. Nikolaus Förster haben wir die Möglichkeiten unsere Kontakte zur Praxis weiter zu intensivieren. Ferner profitiert das HIF nicht nur von der räumlichen Nähe, sondern vor allem von den Kontakten zu Journalisten und Medienexperten. Hierdurch versprechen wir uns wertvolle Impulse für unsere tägliche Arbeit.

## Inhalt

Neuer Standort .....	1
Resilienz von Familienunternehmen .....	2
Welchen Einfluss haben steuerliche Lenkungsnormen auf die Praxis der Familienunternehmen .....	2
Das HIF stellt sich vor .....	3

## RESILIENZ VON FAMILIENUNTERNEHMEN

Das Hamburger Institut für Familienunternehmen präsentiert gemeinsam mit der Funk Stiftung erste Arbeitsergebnisse des Forschungsprojektes „Resilienz von Familienunternehmen“ auf der „Impulse-Fehlerkonferenz“ am 03. November 2016 in Düsseldorf

Das HIF hat im Auftrag der Funk Stiftung (<http://www.funk-stiftung.org/>) und unter Mitwirkung der Professoren Stefan Prigge (Hamburg School of Business Administration) und Annette Hofmann (St. Johns University New York) eine bundesweite Studie von ca. 6000 nach § 267 HGB als große Kapitalgesellschaften eingestufte Unternehmen durchgeführt. Von den 6000 Unternehmen waren gut 32,5% Familienunternehmen. Die Studie knüpft an frühere Untersuchungen von Wissenschaftlern an, verbindet allerdings ergänzend die Erkenntnisse aus der Insolvenzforschung mit den Kenntnissen über Risikomanagement und Familienunternehmen und berücksichtigt hierbei aktuelle Zahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage aus dem Zeitraum 2007 – 2014. Neben der Identifikation von Insolvenzprädi-katoren erfolgte im Rahmen einer logistischen Regressionsanalyse die Ermittlung von statistisch signifikanten Werten und deren Auswertung. Für alle Unternehmenstypen (Familienunternehmen wie Nichtfamilienunternehmen) lassen sich hierbei folgende Erkenntnisse für alle Unternehmenstypen erkennen, wie z. B.:

- Eine Verdoppelung des EBIT führt zu einer Verringerung der Insolvenz-wahrscheinlichkeit auf 55% des ursprünglichen Risikos
- Eine Verdoppelung der Eigenkapitalquote führt zu einer nur minimalen Verringerung der Insolvenz-wahrscheinlichkeit auf 97% des ursprünglichen Risikos
- Eine Verdoppelung des Zinsaufwands erhöht die Insolvenz-wahrscheinlichkeit auf 899% des ursprünglichen Risikos
- Eine Verdoppelung der Bilanzsumme führt zu einer Verringerung der Insolvenz-wahrscheinlichkeit auf 39% des ursprünglichen Risikos

Signifikante Unterschiede zwischen Familienunternehmen und Nichtfamilienunternehmen bestehen hinsichtlich des Zusammenhangs zwischen Bilanzsumme und Insolvenz-wahrscheinlichkeit, so dass bei bestimmten Bilanzsummenhöhen Familienunternehmen ein höheres Insolvenzrisiko aufweisen. Aber auch bei einem EBIT über 400.000,- EURO führt jeder weitere Anstieg bei den Nichtfamilienunternehmen anders als bei Familienunternehmen zu einer deutlichen Verringerung des Insolvenzrisikos. Da diese statistischen Wahrscheinlichkeiten in Einzelfällen jedoch keine Bestätigung in einer Insolvenz finden, steht zu vermuten, dass es noch weitere Insolvenzprädi-katoren gibt, die nicht quantitativ messbar sind. Einer dieser Prädi-katoren ist unseres Erachtens der Umgang mit Risiken in Unternehmen, so dass wir im Rahmen des derzeit noch laufenden Forschungsprojektes auch eine Online-befragung bei Unternehmen durchführen, zu deren Teilnahme wir alle Interessierten hiermit noch einmal einladen.

Mit einem Abschluss und der Veröffentlichung der Studie ist im Frühjahr 2017 zu rechnen. Wir halten Sie gerne informiert.

## WELCHEN EINFLUSS HABEN STEUERLICHE LENKUNGSNORMEN AUF DIE PRAXIS DER FAMILIENUNTERNEHMEN?

Eine gemeinsame Studie von KPMG und dem Hamburger Institut für Familienunternehmen

In der Politik, der Gesetzgebung aber auch durch das BVerfG wird ständig betont, dass Familienunternehmen wegen ihrer Gemeinwohlbindung und -verpflichtung, ihrer sozialen und wirtschaftlichen Verantwortung und Verankerung in der Gesellschaft einen erheblichen Beitrag zum Wohlstand in diesem Land leisten.

Familienunternehmen planen langfristig – oft generationsübergreifend. Rechtssicherheit und Verlässlichkeit haben für sie eine besondere Bedeutung. Gerade das so relevante Steuerrecht ist indes einem ständigen Wandel unterworfen. Die Unbeständigkeit der Steuergesetze macht deren Anwendung für Familienunternehmen schwierig. Allerdings sind in den letzten Jahren viele steuerrechtliche Reformen umgesetzt worden, in denen regelmäßig sog. mittelstandstaugliche Lösungen implementiert werden sollten. Wirken diese Lösungen aber tatsächlich? Inwieweit werden diese Regelungen durch die Unternehmen tatsächlich genutzt? Und wie zielgenau sind sie ausgestaltet worden, so dass sie sich in der Praxis mittelstandsfördernd auswirken?

In bisherigen Diskussionen ist immer wieder zu kurz gekommen, wie Familienunternehmer und -unternehmen die Be- und Entlastung durch steuerliche Änderungen selbst einschätzen, was ihnen wichtig ist, womit man „leben“ kann, welche Risiken und Hemmnisse sie sehen und wie steuerliche Rahmenbedingungen konkrete Unternehmerentscheidungen beeinflussen.

Vor diesem Hintergrund möchte KPMG gemeinsam mit dem HIF eine Studie auf den Weg bringen, die Aufschluss über die Wirkungen von bestimmten mittelstandsfreundlichen Rechtsnormen gibt.

Letztendlich soll unsere Untersuchung einen Diskussionsbeitrag dazu leisten, wie das Modell Familienunternehmen und der Standort Deutschland zukunftssicherer gemacht werden können, insbesondere ob das steuerliche Normgefüge zielgenauer ausgestaltet werden kann.

Wir würden Sie und Ihr Unternehmen gerne in diese Studie einbeziehen. Durch Ihre Mitwirkung tragen Sie dazu bei, ein objektiveres Bild von der gegenwärtigen Wirkung von steuerlichen Normen auf Familienunternehmen zu zeichnen. So können wir die Voraussetzungen, Veränderungsprozesse in der Steuerpolitik und bei den Steuerbehörden anstoßen.

Wir sind Ihnen sehr dankbar, wenn Sie hierzu an der 15 minütigen Online-Befragung teilnehmen. Mit dem folgenden Link gelangen Sie direkt zur Befragung: [kpmg.de/tax-fu](http://kpmg.de/tax-fu)

## DAS HIF STELLT SICH VOR

### Mitarbeiter des HIF



#### MAXIMILIAN BUHR

Ein neues Gesicht beim Hamburger Institut für Familienunternehmen.

#### Kontakt

+49 (0)40 537 980 – 431

buhr@hhif.de

Maximilian Buhr ist seit August 2016 am Hamburger Institut für Familienunternehmen (HIF) tätig. Als wissenschaftlicher Mitarbeiter unterstützt er die wissenschaftlichen Forschungsvorhaben im Themenfeld „Familienunternehmen“. Ferner arbeitet Maximilian Buhr an der Benchmarkstudie: „Familienunternehmen“ mit und ist ebenso bei allen Aufgaben des Institutes unterstützend tätig.

Maximilian Buhr absolvierte, nach einer kaufmännischen Ausbildung, erfolgreich an der Leuphana Universität Lüneburg ein Studium der Betriebswirtschaftslehre mit dem Schwerpunkt Personalmanagement im Major und der Wirtschaftspsychologie im Minor.

### Veranstaltungshinweis

#### HIF Jahresempfang 2017

Am 16.02.2017 findet unser traditioneller Jahresempfang im Anglo German Club in Hamburg statt. Persönliche Einladungen folgen.

#### Zukunftswerkstatt Familienunternehmen

Unter dem Motto „Familienunternehmen meets StartUps“ findet am 17.02.2017 die Zukunftswerkstatt Familienunternehmen statt.

Die Veranstaltung gibt Familienunternehmern mit provokanten Thesen und wissenschaftlichen Einblicken Denkanstöße und Ideen für ihre strategischen Fragen.

### Impressum

HIF | Hamburger Institut für Familienunternehmen  
 Herrn Prof. Dr. habil. Günther Strunk  
 Hammerbrookstraße 93 | 20097 Hamburg  
 Tel +49 (0)40 537 980 – 433 | Fax +49 (0) 40 500 360 - 399  
 www.hhif.de | info@hhif.de  
 ISSN 2193-9934



von Maximilian Buhr